



und der Ehre vereinbar ist, darum auf die Zustimmung Europas hoffen kann und vernünftigen Hoffnungen auf lange Dauer gilt.

Mit Bedauern habe ich mich unbefriedigt gefunden, formell einen Gesandten bei dem Vertheilungs-Ausschüsse zu ernennen, welcher in Frankreich seit der Revolution im Monate September befehligt; aber es haben dadurch weder Harmonie noch die Wirksamkeit der Beziehungen beider Staaten zu einander auch nur im geringsten gelitten.

Der König von Preußen hat den Titel „deutscher Kaiser“ angenommen, nachdem ihn die Rüstungen der Nation dazu aufgefordert. Ich brachte ihm meine Glückwünsche zu dem Ereignisse dar, welches die Consolidirung und Unabhängigkeit Deutschlands bedeutet und — ich bin überzeugt davon — der Stabilität des europäischen Staaten-Systems zuträglich gefunden werden wird.

Ich bemühte mich auch, das Einverständnis mit den anderen europäischen Mächten aufrechtzuhalten. Die Heiligkeit der Verträge wurde betont und alle Besorgnisse, daß der künftige Charakter der Beziehungen von 1856 bekräftigt werden könne, wurden dadurch entfernt, daß die Konferenz sich in London versammelte. Diese Konferenz hat nun seit einiger Zeit gearbeitet, und ich hoffe zusehends, daß die Resultate der Verhandlungen die Aufrechterhaltung der Principien des öffentlichen und des Vertragsrechtes und gleichzeitig die Revision einiger der Bedingungen des Vertrages von 1856 sein wird, welche, in billiger und verständlicher Weise vorgenommen, von dem correlative Zusammenwirken der Mächte bezüglich der Levante Zeugnis ablegen wird.

Ich behaupte sehr, daß unsere ernstlichen Bemühungen, die Anwesenheit des Herrn Präsidenten in Frankreich als der Konferenz beizubringen, erfolglos gewesen sind. Frankreich war der Hauptcontractant des Vertrages von 1856 und immer als ein unentbehrliches und Hauptmitglied der europäischen Gesellschaft zu betrachten.

In verschiedenen Zeiten sind mehrere wichtige, heute noch unerledigte Fragen über die Beziehungen der Vereinigten Staaten zu Canada aufgetaucht. Die Fiskalverträge dürfte mich sehr bald ihrer Lösung zugeführt sein. Dem Präsidenten geht es auch eine Commission vorzuschlagen, welche die „Alabama“-Frage aufzunehmen soll, um über alle Entschädigungsfragen Verträge zu machen. Die Einlegung des Präzedenz-Falles von Savoyen zum Könige von Spanien durch freie Willigkeit der Statthalter, die Beziehungen, die man an die Megeleien von Tientsin knüpfte, sind verschwunden, unsere unentzöglichen Beziehungen überhaupt allerwärts freundlich.

Daran reißt sich die Aufklärung einiger inneren Angelegenheiten: die Aufkündigung der Verbindung der Prinzessin Louise und der Versicherung, daß die Staats-Einkünfte, sowie Handel und Gewerbe im Durchschnitte befruchtigend sind. Ein Vorschlag über die Reform wird eingebracht werden, welcher wahrscheinlich die Reform verwehren wird. Es sei zu hoffen, daß das neu erwachte Interesse am Militärwesen die fidele Geschiebung nicht behindert. Eine Poller-Bill wird vorgelegt werden, denn eine Reform in der Organisation der Trades Unions, über Local-Verfeinerung und über Privat- Schulen in Scotland. Der Zustand Irlands ist befriedigend. Allgemeine politische Streitfragen sollen vermieden werden.

**Aus dem ungarischen Reichstage.**

Peß, 8. Februar. Unterhaus-Sitzung. (Schluß) Folgt Titel XIII „Telegraphen.“ Präliminär sind: Ausgaben: 1,411,000 fl., eigene Einnahmen 1,112,000 fl.

Gabriel Bárady bringt folgenden Beschlusssatz ein: das Haus weist den Handelsminister an, einen detaillirten Ausweis über das in Ungarn bestehende Telegraphenwesen und den Zustand desselben, und einen Vorschlag über die zur eventuellen Verbesserung und Ergänzung desselben nöthigen Verfügungen dem Hause darauf vorzulegen, daß derselbe mit dem künftigen Budget zusammen behandelt werden könne.

Emerich Hüfár interpellirt den Minister, weshalb manche Telegraphenlinien, deren Ausbau vom Hause beschlossen ward und für die die nöthigen Summen im 1870er Budget eingestell't wurden, noch immer nicht fertig sind. Solche Linien sind Neusätz-Bischofs-Altschuth und Temesvár-Grosz-Bereckers-Neusatz.

Benjamin Sztáry entwickelt ein Bild der Nachlässigkeiten und Unordnung bei der Aufstellung der Telegramme auf dem Lande und verlangt Abhilfe. Minister Sztáry schildert die Schwierigkeiten, mit denen die zum Theil noch ungebildeten Beamten in Folge der bedeutenden Steigerung des Verkehrs zu kämpfen haben. Er weist nach, daß die Anzahl der Telegraphenstationen und Beamten und die Länge der Telegraphenlinien seit 1867 auf das Doppelte vorgeht, was gewiß für die Thätigkeit des Ministeriums spricht. Was den Antrag Bárady's betrifft, so verpricht er, ebensmäßig den verlangten Ausweis vorzulegen, auch wenn man ihn nicht beschlusfähig dazu verpflichten kann.

Gabriel Bárady zieht unter solchen Umständen seinen Beschlusssatz zurück. Bei dieser Gelegenheit macht er den Minister darauf aufmerksam, daß auf den im Gebrauch stehenden Telegraphenblanketten zu lesen ist: „Deutsch-österreichischer Telegraphenverein“, eine Bezeichnung, deren haarscharfliche Inkorrektheit wohl nicht weiter auseinandergesetzt werden muß.

Titel XIII wird nach dem Präliminare votirt. Titel XIV „Wasser- und Küstenschiffahrt“ 59,800 fl. Ausgaben 12,700 Einnahmen; XV „Post-Verträge“ 137,000 fl. Ausgaben, 137,000 fl. Einnahmen; XVI „Verträge“ 41,000 fl. Einnahmen; XVII „Fonds, Stiftungen und verschiedene Einnahmen“ 27,000 fl.; XVIII „Personen“ 86,246 fl. werden ohne Bemerkung votirt. Damit ist das Ordinarium erledigt.

Folgt das Extraordinarium. Rubrik 1 „Handelszwecke“ 1000 fl. Rubrik 2 „Landwirthschaftliche Lehranstalten“ 27,000 fl. werden ohne Bemerkung votirt.

Zu Rubrik 3, „Staats-Pferdegestüte“, präliminirt 151,000 fl., zur Vortreibung vom Finanzanschusse beantragt 145,000 fl., verlangt Koloman Tisza, daß für die Errichtung eines Gestüts in Debreczin vorzuschussweise 50,000 fl. bewilligt werden mögen. Minister Sztáry erklärt jedoch, daß andere Städte weniger beifallen, deshalb möge nicht Debreczin genannt, sondern nur im Allgemeinen gesagt werden: 50,000 fl. für die Errichtung eines Pferdegestüts in einer Stadt jenseits der Theiß.

Referent Wahrmann unterstützt im Namen des Finanzanschusses den Antrag, der angenommen wird.

Die Rubrik wird votirt. Ebenso Rubrik 4, „Pferd-Thierhandel“, 16,900 fl.

Rubrik 5, „Telegraph“, präliminirt sind 300,000 fl. Karl Antalffy beantragt, daß von Graf Szereda nach Gyrgyó-Egt. Millos die Telegraphenlinie errichtet und die hierfür nöthige Summe unter dieser Rubrik im Budget gestellt werden möge. Minister Sztáry hält dies noch unzeitig, so lange nicht andere, wichtige Telegraphenangelegenheiten erledigt sind. Karl Antalffy verlangt, daß man für die Errichtung irgend etwas thue, es nicht stiefmütterlich behandle u. s. w. Ludw. Papp äußert sich in demselben Sinne. Ludwig Szereda'sonny bittet die hiesigen Abgeordneten, doch nicht bei jeder Gelegenheit an die Union zu erinnern und von der Union zu sprechen, über stiefmütterliches Benehmen Siebenbürgen gegenüber zu klagen u. s. w., denn dies gereicht nur den Plänen jener kleinen Partei zum Nutzen, welche gegen die Union wütht.

Das Haus lehnt den Antrag Antalffy's ab und votirt die Rubrik nach dem Präliminare.

Franz Számany bringt hierauf folgenden Beschlusssatz ein: Mit Bezugnahme auf die von der Regierung betreffs der Donau-Regulirung gemachten Vorlage und den Bericht, welchen der Finanzanschuss über dieselbe erstattet und in Anbetracht dessen, daß die Landwirtschaft Ungarns zumeist auf die Getreideproduktion angewiesen ist, in welcher letzterer überhaupt der Reichtum des Landes begründet ist;

in Anbetracht des Umstandes ferner, daß die Unordnungen, welche in dem Getreidehandel vorkommen, auf diesen außerordentlich lähmend wirken, respective den Kornwucher auf diesen außerordentlich fördernd wirken; in Anbetracht dessen, daß dem Kornwucher nur durch die Errichtung von öffentlichen Lagerhäusern gesteuert werden kann;

in Anbetracht dessen schließlich, daß die Errichtung von öffentlichen Lagerhäusern dem Handel im Allgemeinen besonders zuträglich wäre, da die Populäre der Lagerhäuser sofort bei anderen Geschäften an Geldes Statt in Verwendung kommen könnten;

möge das Haus den Minister für Ackerbau, Industrie und Handel und den Kommunikationsminister mittelst eines Beschlusses anweisen, über die Errichtung von öffentlichen Lagerhäusern dem Hause sobald als möglich gemeinschaftlich einen Gesetzentwurf vorzulegen.

Der Antrag soll in Druck gelegt und vertheilt werden. Bei einer späteren Gelegenheit soll darüber beschlossen werden, ob derselbe an den Finanzanschuss gemittelt wird oder nicht?

Das Haus schreiet nun zur Verhandlung des Budgets des Justiz-Ministeriums.

Referent Paul Dobóy berichtet im Namen des ständigen Finanzanschusses über das Budget des Justizministeriums, dessen Ordinarium 3,875,300 fl. beträgt und um 162,492 fl. größer ist als das vorjährige, wobei die Pensionen nicht eingerechnet sind. Dieses Plus ist, nach einer Bemerkung des Ausschusses, durch die Reduktion der Gehälter und Quartiergelder der Staatsbeamten einerseits, andererseits aber durch die Vermehrung des Personals der obersten Gerichtshöfe motivirt.

János Dietrich ergriff das Wort. Seine Bemerkungen theilten sich in zwei Gruppen, deren eine all' dasjenige umfaßt, was er in dem Budget des Justizministers vermißt; die andere Gruppe bezieht sich auf jene Positionen des Budgets, die er geändert sehen möchte.

Zunächst vermißt er im Budget die Kosten der gewählten Justiz-Diktionsgerichtshöfe erster Instanz. Diese waren auch im vorigen Jahre im Budget des Ministers des Innern eingestell't. Gegen die enge Verbindung dieser Justizämter mit dem Ministerium des Innern ist er schon aus dem Grunde, weil dieselbe dem genannten Ministerium einen zu großen Einfluß auf die Wahlen gestatte. Wie wenig geordnet die Beziehungen dieser Gerichtshöfe zur Regierung sind, ist schon aus dem Umstande ersichtlich, daß ein Theil dieser Gerichtshöfe seine Ausweise dem Ministerium des Innern, der andere Theil aber dem Justizministerium zuwandte, so daß der Justizminister gelegentlich der Verhandlung über die Feststellung der Gerichtshöfe erster Instanz nur ungenügende Aufschlüsse über dieselben erhalten konnte. Die Verfügungen der Regierung auf diesem Gebiete merkt er überhaupt eine Halbheit, eine Inkonsequenz an, welche den Fortschritt erheblich behindert.

Außerdem findet Redner im Budget die Summe jener Pönalen nicht verzeichnet, welche den vom Präsidium verurtheilten Journalisten auferlegt wurden und diese haben ja die Bestimmung, der Landeskasse zugeführt zu werden. Auch die Strafgelder, welche bei anderen Gerichtshöfen einkommen, sollen ausgewiesen sein und dieser Ausweis wäre seiner Ansicht nach durch die Einführung spezieller für diese Angelegenheit bestimmter Stempel am leichtesten durchzuführen.

Was Redner im Budget findet und geändert sehen möchte, ist die Summe, welche als Gehalt der überzogenen Anzahl der Beamten dieses Ressorts eingestellt ist. Im vorigen Jahre hieß es, die vielen Beamten sind nöthig, weil nur mit deren Hilfe die großen deskriptorischen Arbeiten bewältigt werden können. Er schwieg zu jener Zeit, weil ihm dies Argument Schwächen aufwies. Er widerlegte die Ansicht der Minister, daß bloß drei Beamten seines Ressorts den deskriptorischen Arbeiten obliegen. Er glaubt daher mit Recht, die Frage aufzuwerfen zu können, wozu diese vielen Beamten sollen, wenn der Minister — wie dies aus der Statistik ersichtlich, die sich im künftigen Reichspalaste abspielt, und aus dem Umstande, daß der Minister die obgenannten Ausweise der Gerichtshöfe erster Instanz nicht bereinzubringen vermochte, ersichtlich — nicht den geringsten Einfluß auf die Vorgänge zu üben im Stande, die sein Ressort betreffen?

Im Budget ist ferner der Gehalt von 6 „Ranzleibeamten“ verzeichnet. Gegen diesen Titel hätte er nichts einzuwenden, wenn derselbe dem betreffenden Ressort zuträglich wäre. Er glaubt jedoch, daß der Minister „Ranzleibeamten“ haben könnte, denen man nicht 900 fl. an Gehalt und 200 fl. Quartiergeld bezahlen müßte. Ganzlich unerlässlich ist es ihm, wozu der Minister, um sechs Ranzleibeamten überwachern zu lassen, vier Ranzleibeamten braucht? (Beifall links).

Redner geht hierauf auf die Charakteristik der Thätigkeit des Kassationshofes und der obersten Gerichtshöfe über und erzählt aus eigener Erfahrung zwei Geschichten zu Beweis dessen, daß diese Gerichtshöfe nicht frei von jeder Rücksicht auf die politische Ueberzeugung der protestirenden Parteien sind. Betreffs der zu errichtenden Reviditionsabtheilung hätte er einen Gesetzentwurf eingebracht, wenn er nicht in Vorhinein gewiß hätte, daß derselbe fallen muß, weil er von einem Oppositionellen eingereicht wird.

In einer langen Kritik der bisherigen Thätigkeit des Justizministeriums weist er diesem Programmlosigkeit und Unzulänglichkeit in allen seinen Verfügungen vor. Was heute feststeht, wird, muß morgen geändert werden, weil das Neue nur so bestehen kann, wenn es das schon Geschaffene umstößt. An den Verfügungen des Ministers ist außerdem nichts von jener Liberalität und namentlich nichts von jenem konstitutionellen Gesühle zu bemerken, das er denjenigen, die berufen sind, Gesetze zu schaffen, nur äußerlich ungenue vermißt.

Um diese seine Behauptung zu begründen, weist Redner auf einige jener 12 Patente hin, welche der Minister erlassen, wo es ihm doch leicht gefallen wäre, anstatt derselben ordentliche Gesetzentwürfe einzubringen.

Betreffs der Annahme des Budgets als Grundlage zur Spezialdebatte hat sich die Partei, der er angehört, bereits ausgesprochen. Derselben Aussprache seiner Partei schließt er sich auch jetzt an.

Zum Schluß hat er bloß noch zu erklären, daß er den Minister nicht für unfähig hält, seinem Ressort vorzuziehen, auch nicht für tactlos in der Wahl seiner Beamten; er findet bloß, daß er sowohl, was seine bisher getroffenen Verfügungen, als auch was die Wahl seiner Organe betrifft, — sehr unglücklich gewesen. (Beifall auf der äußersten Linken.)

Schluß der Sitzung um 3/4 Uhr. Nächste Sitzung: morgen 11 Uhr Vormittags.

**Aus der ungarischen Delegation.**

Peß, 8. Februar. Präsident Dietrich eröffnet die heutige Sitzung der ungarischen Delegation um 2 Uhr Nachmittags. Auf den Ministerpräsidenten Grafen v. Drégy.

Das Protokoll der jüngsten Sitzung wird aufgelesen.

Die Delegation übergeht hierauf zur Tagesordnung. Auf dieser steht als erster Gegenstand der Bericht des Siebenbürgens über die Resultate der österreichischen Delegation. Den Beschlus, wonach der gemeinsame Kriegsminister angewiesen werden soll, sich mit den Regierungen beider Reichshälften ins Einvernehmen zu setzen, damit den beiden Legislaturen ein Gesetzentwurf über die Pferdekonstruktion vorgelegt werde, wird vom Ausschusse zur Annahme empfohlen. Die Delegation teilt diesem Beschlus einstimmig bei. Den Antrag in Betreff der 80-Millionen-Schuld nimmt die ungarische Delegation über Antrag des Siebenbürgens an, sondern erklärt die Nichtertragung ins Hauptstaats-schuldenbuch für vollkommen motivirt.

Folgt die Verlesung des vom Finanzanschusse zusammengestellten 1871er gemeinsamen Budgets. Dasselbe wird heute noch Wien gesendet, dürfte morgen mit der Allerhöchsten Sanction versehen zurückgelangen und übermorgen in einer Vormittags abzuhaltenden Schlußsitzung der Delegation publizirt werden können.

Damit sind sämtliche Agenden der heutigen Delegation erledigt. Bevor indeß die Sitzung geschlossen wird, bringt Klement Grunz, den

bekanntlich die Antwort des gemeinsamen Kriegsministers Freiherrn v. Kubu auf seine Interpellation in Betreff des Waffentragens außer Dienst nicht befriedigt hat, noch einen Beschlusssatz ein, wonach der Kriegsminister verfügen möge, daß die Truppenkommandanten den Soldaten das Waffentragen außer Dienst nur durch Befehle erlauben dürfen, die mit außerordentlichen Umständen motivirt sind.

Die Delegation beschließt, diesen Antrag ohne Verhandlung abzuschließen.

Schluß der Sitzung um 3 Uhr.

**Vom Kriege.**

Die einzelnen Forts von Paris sind, soweit dies bis jetzt bekannt geworden ist, wie folgt besetzt worden:

Die Festung des Mont-Vallérien, sowie die Stellungen im Westen der Hauptstadt hat das 5. preussische Armeecorps (Provinz Posen und Niederschlesien) eingenommen, und zwar so, daß die diesseitigen Vorpostenstellungen bis unmittelbar an das linke Ufer der Seine reichen, welches von der Südspitze der in diesem Flusse gelegenen Insel St. Ouen oder Duchatelier im Norden bis südlich zur Einmündung des Abzugscanal's von Jisy die Begrenzungslinie der deutschen Stellungen im Westen der Hauptstadt bildet. Die sechs Forts der Südbefestigung von Paris sind nicht den zwischen denselben gelegenen Stellungen von vier Armeecorps besetzt worden: das Fort Jisy vom 11. preussischen Corps (Provinz Hessen-Nassau), die Forts Vanves und Montreuil vom 2. bairischen, die Forts Bricre und Juvy vom 6. preussischen (Provinz Schlesien) und das Fort Charenton vom 1. bairischen Corps. Die Vorpostenstellungen dieser Positionen begannen im Westen an der Nordspitze der in der Seine liegenden Insel St. Germain und legen sich zwischen dem Forts und der Seine, von den Fronten der ersten durchschnittlich 500 Metres entfernt, fort bis zu dem Punkte östlich der Eisenbahn von Paris nach Orleans, an welchem die von der Hauptstadt kommende Straße sich in die nach Pont-aux-Isles an der Seine und nach Afort an der Marne trennt.

Im Osten von Paris hat die württembergische Division die Redouten von Oravelle und de la Fatauderie besetzt, durch welche die von der Marne gebildete Halbinsel St. Maurice abgeperrt und das auch während des Waffenschlusses von französischen Truppen besetzte Schloß von Vincennes beherrscht wird. Weiter nördlich hat das 12. Armeecorps, das bereits am 29. December von den Befestigungen auf dem Mont-Aoron Besitz ergriffen, die Forts Nogent, Rodny und Noisy, sowie Fort Roumainville besetzt. Die östlich von Paris aufgestellte Vorpostenlinie beginnt südlich am Zusammenfluß der Marne und der Seine und zieht dann längs des Dorfes Charenton und fast mitten durch das Bois de Vincennes über den Oblivienplatz nach dem Thor von Fontenay; von diesem aus geht sie — gemäß Artikel 1, 2 des Zusatzprotocolls — in nördlicher Richtung bis zu einer Stelle 500 Metres im Westen des Forts von Rodny und im Süden der Forts von Noisy und Roumainville bis zu der Stelle, wo die Straße nach Pantin mit dem Canal zusammenfällt. Die Nordfront ist durch die Corps der Maas-Armee in Besitz genommen worden; Fort d'Aubervilliers haben Truppen der 2. Division, Fort L'Est die 1. Division des preussischen Gardecorps in Besitz genommen, während die Double Couronne da Nord und das Fort de la Brèche vom 4. preussischen Armeecorps (Provinz Sachsen) besetzt worden sind. Am 29. Januar hielt der Kronprinz von Sachsen an der Spitze des preussischen ersten Garderegiments und der Gardes-du-Corps seinen feierlichen Einzug in der Stadt St. Denis, um sich nach demselben wiederum in das Hauptquartier seiner Armee zurückzugeben. Die nöthigen Vorpostenstellungen ziehen etwa 500 Metres südwestlich der Fronten des Forts d'Aubervilliers und längs des Schilfaumes des gleichnamigen Dorfes und des Canal's von St. Denis entlang, von welchem sie dann zur Seine ziehen, und zwar zur Nordspitze der vorerwähnten Insel St. Ouen.

**Julien d.**

Maros-Basarhely, 9. Februar. (Orig. Herr.) Die auf den 4. d. M. einkommende Auswahlsammlung besaß sich bloß mit zwei Gegenständen. Der erste Gegenstand war das Gutachten der vom Offizierkolle im Interesse schlesischer Erledigung eingesetzten Commission über die Anzahl und den Sitz der Bezirksgerichte. Die Commission schlägt in Erledigung des diesbezüglichen Circulars des k. Commissariats vier Bezirksgerichte für den Maroser Stuhl und die Stadt Maros-Basarhely vor u. z. Eines mit dem Sitz in Mezö-Band mit 14 Gemeinden des Maroser Stuhls und 11 Gemeinden des Thorbaer Komitates, zusammen 25 Gemeinden mit 23171 Einwohner; Eines mit dem Sitz in Maros-Basarhely mit 51 Gemeinden und 40239 Seelen; Eines mit dem Sitz in Nyarad-Szereda mit 49 Gemeinden und 24631 Seelen; Eines mit dem Sitz in Erdö-Szent-György mit 22 Gemeinden des Maroser und 13 Gemeinden des Udvarhelyer Stuhls, zusammen mit 35 Gemeinden und 28543 Seelen. — Das Gutachten wurde mit geringer Modification angenommen. — Der zweite und letzte Verhandlungsgegenstand war der Bericht des Vicekönigsrichters Josef Jenei über die Regulirung des Marosflusses zwischen Varbey und Medgyesfalva. Diesbezüglich wurde eine Vorstellung an das Ministerium wegen Erlangung einer Unterstutzung aus Staatsmitteln zur Ermöglichung dieser keinen Aufschub mehr erliden könnenenden Regulirung beschlossen und die Sitzung sodann geschlossen.

Peß, 8. Februar. Graf Peter Pejacevic soll, wie verlautet, nächstens zum Minister für Kroatien ernannt werden. Nach den Aeußerungen, welche über diese Kandidatur von kroatischer Seite laut wurden, zu urtheilen, dürfte die Ernennung des Grafen Pejacevic in Kroatien eine gute Aufnahme finden.

Peß, 9. Februar. Se. Majestät genehmigt das Demissionsgesuch Rájner's, des Ministers des Innern.

Wien, 7. Februar. Das „Neue Fremdenblatt“ meldet, der Kaiser werde in den nächsten Tagen eine Reise nach Prag antreten.

Wien, 8. Februar. Prinzessin Leopoldine von Sachsen-Koburg-Gotha ist gestern Abends um 6 Uhr 15 Minuten verschieden. Am 10. v. M. erkrankte die hohe Frau an einem Kopfschmerz, der so heftig ausbrach, daß die zu ihr berufenen Aerzte, die Professoren Duschel und Braun, gleich anfangs wenig Hoffnung hegten, die Kranke am Leben zu erhalten. Versloffene Woche verschlimmerte sich ihr Zustand so bedeutend, daß sie Samstag Vormittags von ihrem Reichsvater P. Professor Wümel mit den heiligen Sterbesakramenten versehen wurde. Im Weisheit ihrer Familie, umgeben von ihrem Beichtvater, den Aerzten und ihren Kammerdamen gab sie gegen 6 Uhr 15 Minuten ihren Geist auf. Obmüdig brach Prinz August von Koburg, der nun zum Witwer geworden, am Todtenbette zusammen. Raun war die Trauerkunde bekannt geworden, als das Koburg'sche Palais sich mit Leidtragenden und Trostgebenden füllte. Die Erzherzogin Franz Karl, Albrecht, Wilhelm, der Prinz und die Prinzessin von Württemberg, Prinz Reuß, der brasilianische Gesandte mit dem Gesandtschaftspersonale sowie zahlreiche andere Persönlichkeiten erschienen noch spät Abends im Palais. Se. Majestät der Kaiser sandte den Grafen Bellegarde, die Kaiserin Karolina Augusta ihren Obersthofmeister, um der trauernden Familie ihr Beileid auszubringen. Die verstorbenen Prinzessin war die Tochter des Kaisers Dom Pedro II. von Brasilien, am 13. Juli 1847 geboren, am 15. December 1864 vermalte mit dem kaiserlich brasilianischen Großadmiral Prinzen August von Sachsen-Koburg-Gotha. Die Ehe war mit vier Kindern gesegnet, von denen das älteste, Prinz Dom Pedro, fünf Jahre, das jüngste, Prinz Ludwig, vier Monate alt ist. Da die Gräfin Isabella d'Eu, die älteste

Wien, 8.

Prinz Dom Pedro, fünf Jahre, das jüngste, Prinz Ludwig, vier Monate alt ist. Da die Gräfin Isabella d'Eu, die älteste

Prinz Dom Pedro, fünf Jahre, das jüngste, Prinz Ludwig, vier Monate alt ist. Da die Gräfin Isabella d'Eu, die älteste

Prinz Dom Pedro, fünf Jahre, das jüngste, Prinz Ludwig, vier Monate alt ist. Da die Gräfin Isabella d'Eu, die älteste

Prinz Dom Pedro, fünf Jahre, das jüngste, Prinz Ludwig, vier Monate alt ist. Da die Gräfin Isabella d'Eu, die älteste

Prinz Dom Pedro, fünf Jahre, das jüngste, Prinz Ludwig, vier Monate alt ist. Da die Gräfin Isabella d'Eu, die älteste

Prinz Dom Pedro, fünf Jahre, das jüngste, Prinz Ludwig, vier Monate alt ist. Da die Gräfin Isabella d'Eu, die älteste

Prinz Dom Pedro, fünf Jahre, das jüngste, Prinz Ludwig, vier Monate alt ist. Da die Gräfin Isabella d'Eu, die älteste

Prinz Dom Pedro, fünf Jahre, das jüngste, Prinz Ludwig, vier Monate alt ist. Da die Gräfin Isabella d'Eu, die älteste

Prinz Dom Pedro, fünf Jahre, das jüngste, Prinz Ludwig, vier Monate alt ist. Da die Gräfin Isabella d'Eu, die älteste

Prinz Dom Pedro, fünf Jahre, das jüngste, Prinz Ludwig, vier Monate alt ist. Da die Gräfin Isabella d'Eu, die älteste

Prinz Dom Pedro, fünf Jahre, das jüngste, Prinz Ludwig, vier Monate alt ist. Da die Gräfin Isabella d'Eu, die älteste

Prinz Dom Pedro, fünf Jahre, das jüngste, Prinz Ludwig, vier Monate alt ist. Da die Gräfin Isabella d'Eu, die älteste

Prinz Dom Pedro, fünf Jahre, das jüngste, Prinz Ludwig, vier Monate alt ist. Da die Gräfin Isabella d'Eu, die älteste

Prinz Dom Pedro, fünf Jahre, das jüngste, Prinz Ludwig, vier Monate alt ist. Da die Gräfin Isabella d'Eu, die älteste

Prinz Dom Pedro, fünf Jahre, das jüngste, Prinz Ludwig, vier Monate alt ist. Da die Gräfin Isabella d'Eu, die älteste

Prinz Dom Pedro, fünf Jahre, das jüngste, Prinz Ludwig, vier Monate alt ist. Da die Gräfin Isabella d'Eu, die älteste

Prinz Dom Pedro, fünf Jahre, das jüngste, Prinz Ludwig, vier Monate alt ist. Da die Gräfin Isabella d'Eu, die älteste

Prinz Dom Pedro, fünf Jahre, das jüngste, Prinz Ludwig, vier Monate alt ist. Da die Gräfin Isabella d'Eu, die älteste

Prinz Dom Pedro, fünf Jahre, das jüngste, Prinz Ludwig, vier Monate alt ist. Da die Gräfin Isabella d'Eu, die älteste

Prinz Dom Pedro, fünf Jahre, das jüngste, Prinz Ludwig, vier Monate alt ist. Da die Gräfin Isabella d'Eu, die älteste

Prinz Dom Pedro, fünf Jahre, das jüngste, Prinz Ludwig, vier Monate alt ist. Da die Gräfin Isabella d'Eu, die älteste

minister Freiherrn v. Kubitz...

Leiter des Kaiser's von Brasilien...

Das a. Handfchreiben, welches...

Ich habe mich in Gnaden bewegen...

Sollte wider dieselben Personen...

Ausgenommen von diesem Gnadenact...

Ich beauftrage Sie, diesem gemäß...

Wien, den 7. Februar 1871.

Wien, 8. Februar. Mit Eisenbahnen...

Wien, 8. Februar. Nachrichten aus...

Linz, 8. Februar. Die für morgen...

Lin, 8. Februar. Man sagt, Graf...

Graz, 8. Februar. Das „Amteblatt“...

Laibach, 7. Februar. Der Klub der...

Prag, 8. Februar. In Folge telegraphischer...

Prag, 8. Februar. Mensdoff wurde...

Prag, 8. Februar. Auf dem Studentenballe...

Prag, 9. Februar. Nach einem hier...

Lemberg, 8. Februar. Behufs Unterzuchung...

Russland.

Berlin, 8. Februar. In der heutigen...

Die „Provinzial-Korrespondenz“...

Frankfurt, 9. Februar. Aus Badenweiler...

Paris, 7. Februar. Die von dem...

Vor deaur, 6. Februar. Eine Proklamation...

Auf der Versammlung und den Charakter...

Nachrichten von Paris melden...

Vor deaur, 6. Februar. In Folge...

Die Decrete vom 29. Januar...

Vor deaur, 7. Februar. Die hier...

Ein Rundschreiben Arago's an die...

Wachen Sie streng über die Beobachtung...

Vor deaur, 9. Februar. Die Vertheilung...

Prag, 8. Februar. Unter den Candidaten...

Brüssel, 8. Februar. Nachrichten aus...

Prag, 8. Februar. Die für morgen...

Prag, 8. Februar. Man sagt, Graf...

Prag, 8. Februar. Das „Amteblatt“...

Prag, 8. Februar. Mensdoff wurde...

Prag, 8. Februar. Auf dem Studentenballe...

Prag, 9. Februar. Nach einem hier...

Lemberg, 8. Februar. Behufs Unterzuchung...

Prag, 8. Februar. In Folge telegraphischer...

Prag, 8. Februar. Mensdoff wurde...

Prag, 8. Februar. Auf dem Studentenballe...

Prag, 9. Februar. Nach einem hier...

Lemberg, 8. Februar. Behufs Unterzuchung...

Prag, 8. Februar. In Folge telegraphischer...

Prag, 8. Februar. Mensdoff wurde...

Prag, 8. Februar. Auf dem Studentenballe...

Prag, 9. Februar. Nach einem hier...

Lemberg, 8. Februar. Behufs Unterzuchung...

Prag, 8. Februar. In Folge telegraphischer...

Prag, 8. Februar. Mensdoff wurde...

Prag, 8. Februar. Auf dem Studentenballe...

Prag, 9. Februar. Nach einem hier...

Lemberg, 8. Februar. Behufs Unterzuchung...

Prag, 8. Februar. In Folge telegraphischer...

Prag, 8. Februar. Mensdoff wurde...

Prag, 8. Februar. Auf dem Studentenballe...

Prag, 9. Februar. Nach einem hier...

Lemberg, 8. Februar. Behufs Unterzuchung...

der Grenze beauftragt werde.

Athen, 4. Februar. Aus allen Provinzen...

Washington, 6. Februar. Der Senat...

Kirche und Schule.

Noch im Jahre 1860 hatte die Kronstädter...

Lokal- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 12. Februar.

(Ballabile.) Der gestrige Gewerbeverein...

(Hundsteuerertrag.) Nach Abzug...

(Diebstahl.) In der Nacht vom 9. zum 10. d. M.

(Seltamer Jagdglück.) In Mediach wurde...

Theater.

Hermannstadt, 13. Februar.

Längere Zeit vor Ausbruch des gegenwärtigen...

Doch mag es vielleicht auch solche...

Theaternachricht.

Es gibt einzelne Schauspieler und Schauspielerinnen...

\*) Zur Aufführung kommt das komische Charakterbild...

\*) Zur Aufführung kommt das komische Charakterbild...

\*) Zur Aufführung kommt das komische Charakterbild...

\*) Zur Aufführung kommt das komische Charakterbild...

\*) Zur Aufführung kommt das komische Charakterbild...

\*) Zur Aufführung kommt das komische Charakterbild...

\*) Zur Aufführung kommt das komische Charakterbild...

\*) Zur Aufführung kommt das komische Charakterbild...

\*) Zur Aufführung kommt das komische Charakterbild...

\*) Zur Aufführung kommt das komische Charakterbild...

\*) Zur Aufführung kommt das komische Charakterbild...

\*) Zur Aufführung kommt das komische Charakterbild...

\*) Zur Aufführung kommt das komische Charakterbild...

\*) Zur Aufführung kommt das komische Charakterbild...

\*) Zur Aufführung kommt das komische Charakterbild...

(Orig. Corr.) Die auf...

Nach den Äußerungen...

Die auf...

Nach den Äußerungen...

Die auf...

Nach den Äußerungen...

Die auf...

Nach den Äußerungen...

Die auf...

Nach den Äußerungen...

Die auf...

Nach den Äußerungen...

Die auf...

Nach den Äußerungen...

Die auf...

Nach den Äußerungen...

Die auf...

### Erledigung.

Presb. 3. 51871.

Concurs.

Zur Befriedigung der erledigten zweiten Leber-  
Stelle in Klein-Kaplan, Meriacher Kirchenbeist.  
wird hiemit der Concurs bis einschliesslich zum **25. Fe-  
bruar 1. J.** ausgeschrieben. Gehalt: 23 Kubel Frucht,  
50 Eimer Wein, 65 Kubel oder 40 Pröbenden und die  
übrigen Substanzien. Bewerber um diese Stelle ha-  
ben ihre verbrieften Documente beim Vorstand  
des gefertigten Presbyteriums einzureichen.  
Klein-Kaplan, am 3. Februar 1871.  
Das evangelische Presbyterium A. W.

### Recitation.

3. 54488 1871.

Kundmachung.

Der Holzrath zu Gyergyó-Oláh-Topliza, be-  
stehend aus mehreren tannenen Träumen, Stämmen,  
Brettern und Röhren, wird bei dem vorzigen f. ungar.  
Sägmühlamt am **28. Februar 1. J.**, Vormittags  
10 Uhr, im Wege einer, mit verschlossenen Offerten  
verpflichteten öffentlichen Recitation verkauft, und bei dieser  
Gelegenheit nicht nur mehrere Inventarial-Artikel, son-  
dern auch die Sägmühlen, Vojvogyászár Walz-  
schleifmühle und das Benützung- und Pachtrecht der  
Lager- und Floßbühn-Plätze veräußert oder in Pacht  
gegeben werden.

Die Quantität, Qualität und den Werth der den  
Recitationseigenen bildenden Holzmaterialien, Inven-  
tarialartikel und Manipulations-Gebäude sind in einem  
besonderen Ausweise verzeichnet und können bei dem  
Gyergyó-Toplizaer Amte, ebenso wie auch in der Berg-  
Directions-Kanzlei eingesehen werden.

Die mündlichen und schriftlichen Angebote können  
sowohl auf die einzelnen, als auch auf sämtliche Re-  
citations-Gegenstände gestellt werden. Der 10proc.  
Werth der zu veräußernden Gegenstände, oder 10 Proc.  
der für dieselben offerirten Summe bildet das zu er-  
legenden, oder den mit dem verschlossenen Stempel  
verschlossenen schriftlichen Offerten beizuschließende Betrag,  
welcher entweder in Baarem, oder in ungarischen Ei-  
senbahn-, Grundentlastungs-, oder Bodencredit-Papieren,  
welche nach dem Börsencurse des Veräußerungstages berech-  
net werden, angenommen und nach der Recitation denen,  
die nicht Erfinder blieben, zurückgestellt, von den Er-  
findern aber nur in so lange zurückgehalten wird, bis  
sie die im Wege der Recitation angebotene und amtlich  
angenommene Kaufsumme vollständig erlegt haben.

Die Gebühre und Eigenschaften belangend, wird  
ein besonderer Kauf- oder Pachtvertrag abgeschlossen,  
und der Käufer oder Pächter wird verpflichtet werden,  
die anlässlich des Kaufes oder Pachtens zu entrichtenden,  
welche immer Namen habenden Unkosten und Gebühren  
aus Eigenem zu bestreiten.

Klausenburg, am 3. Februar 1871.

Von der f. ungar. Bergdirection.

### Amtliche Verlautbarungen.

Aufforderungen.

Vom Sammelgericht zur Anmeldung von An-  
sprüchen bis 20. Februar d. J. auf die dem Nikolaus Papp, Georg  
Fischer, Georg Jász, Georg Lőrincz, Georg Papp, Georg  
Fischer, dem Johann Szeles, David Dragó, Peter Martin, in  
Debó, zweitens Grundentlastungsbekanntmachung Tagfahrt 24.  
März d. J., — miters bis 21. Februar d. J. auf die dem Georg  
Maron, Johann Kiska in Debó, dem Johann Kalk, Maxim  
Berer, Michael Szeged, Michael Szeged, Michael Szeged in  
Kisbény, dem Anton Szabó in Székely zweitens Grundentlastungsbekanntmachung (Tagfahrt 21. März d. J.), — schließlich  
auf die dem Georg Jász, dem József Kiska in Kisbény,  
dem Georg Jász, Andreas Jász, József Jász in Debó, dem  
Nikolaus Papp, Georg Papp in Kiskörmény, dem József Szabó  
in Székely zweitens Grundentlastungsbekanntmachung bis 20.  
Februar d. J. (Tagfahrt 28. März d. J.)

Von demselben Gerichte zur Anmeldung von Ansprüchen  
bis 20. Februar d. J. auf folgende verkauften Grundentlastungs-  
entlastungen: des Johann Deuach und Michael Szabó in  
Kisbény, des Sigmund Tóth und seiner Weiber in Kiskörmény,  
des József Nagy in Komolcs, des Georg Grez in Kisbény, des  
Elias Szeged in Kiskörmény, des Andreas Malatzi in Székely,  
der Witwe nach József Székely Maria Székely in Székely,  
des József Nagy, der Rechtsnachfolger des Stefan Tóth in  
Kisbény, des Franz Szabó in Kiskörmény, Stefan Balázs József  
Nagy, Samuel Jász, Johann Szeged in Kisbény (Tagfahrt 30.  
März d. J.), — des József Tóth in Kiskörmény, Michael Szabó  
in Kiskörmény, Andreas Jász, József Jász in Debó, des  
József Nagy, David Tóth, Georg Jász in Kiskörmény, Remja  
Székely in Székely. (Tagfahrt 31. März d. J.)

Vom Sammelgericht zur Anmeldung von Ansprüchen  
bis 20. Februar d. J. auf folgende verkauften Grundentlastungs-  
entlastungen: des Johann Deuach und Michael Szabó in  
Kisbény, des Sigmund Tóth und seiner Weiber in Kiskörmény,  
des József Nagy in Komolcs, des Georg Grez in Kisbény, des  
Elias Szeged in Kiskörmény, des Andreas Malatzi in Székely,  
der Witwe nach József Székely Maria Székely in Székely,  
des József Nagy, der Rechtsnachfolger des Stefan Tóth in  
Kisbény, des Franz Szabó in Kiskörmény, Stefan Balázs József  
Nagy, Samuel Jász, Johann Szeged in Kisbény (Tagfahrt 30.  
März d. J.), — des József Tóth in Kiskörmény, Michael Szabó  
in Kiskörmény, Andreas Jász, József Jász in Debó, des  
József Nagy, David Tóth, Georg Jász in Kiskörmény, Remja  
Székely in Székely. (Tagfahrt 31. März d. J.)

### Fremden-Liste.

Angesommen am 12. Februar.

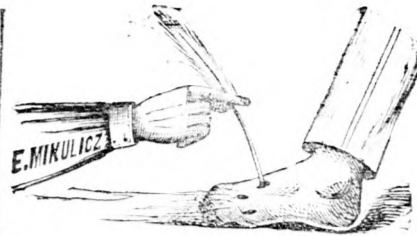
Carl Roth, Advocatus-Concipist; Rudolf Wölfl, f. l. Jä-  
germeister, von Schönbühl; Friedrich Schmidt, Wrennerbe-  
fugter, von Mörz; Franz Barlow, Hotelier, von Batsch; Wenzel  
Wieser, Grundbesitzer, von Debó; August Simon,  
Kaufmann, von Pest.

### Hungarische Krone.

A. J. Kolesch, Kaufmann, von Kronstadt; Adolf József,  
f. ungar. Grundbesitzer, von Kisbény; Adam Nagy, Grundbesitzer,  
von Szeged; László Nagy, f. ungar. Grundbesitzer, von Szeged.  
Am 20. Februar, Grundbesitzer, von Kiskörmény.

### Ein Mente,

fast ganz neu, mit Aufhängen versehen und durch-  
wunden verfertigt und mit feinen Spannen ver-  
sehen, ist für 70 fl. d. W. zu haben bei **Friedrich  
Roth**, Gastwirt bei der „ungarischen Krone“ in  
Hermannstadt. 3-3



### Hühneraugen.

Augen, die nicht in die Ferne blicken,  
Auch nicht für die Liebe taugen,  
Manchen doch entlich drücken,  
Das sind — Hühneraugen.

### Eugenio Mikulicz,

Operateur für Fußkrankheiten,

befähigt schmerzlos, ohne Anwendung schneidender Instrumente oder anderer Eingriffe, alle Arten  
von Hühneraugen, Frostbeulen und einwachsende Nägel in dem Zeitraum kaum einer Minute.  
Aufenthalt bloß ganz kurze Zeit.

Wohnhaft im Gasthof „Zur ungarischen Krone“, Zimmer No. 6. Sprechstunde: Vormittag von  
8 bis halb 10 Uhr und Nachmittag von 2 bis 3 Uhr. Begibt sich auf Verlangen auch in Privatwohnungen.

Tyukszem.

Ochi di ganna.



### Nur einige Tage dahier im Gewölbe Seltnergasse No. 139 Verkaufs-Depôt

### Zauber-Apparate und Ge- sellschafts-Spiele,

(das Neueste), womit Jebermann, Jung oder Alt, sogleich, ohne besondere Vorbildung die höchst überraschendsten  
Künste (genannt Zauberereien) ausführen und damit jede Familie und Gesellschaften bestens unterhalten  
kann. Darunter: das kleine **Zauberfläschchen**, womit man ein Geldstück durch jeden Tisch oder Jemandem  
in die Tasche zaubern kann, 40 fr.; das **Zauber-Kartenspiel**, aus welchem man die gewünschten Karten  
auf Commando herausbringen lassen kann, 70 fr., sein 1 fl. (höchst überraschend); **Dr. Faust's Zauber-  
beret**, aus einer mit Wasser gefüllten Flasche diverse Weine, Bier, Milch, Dintz, Liqueure etc. etc. ausschütten  
zu können, 2 fl. 30 fr.; neueste **Verzehr-Zeugbüchlein** à 30, 50, 80 fr.; das magische **Geldtäsch-  
chen**, in welchem man Kupfer- in Silbergeld verwandelt, 30 fr., seine 70 fr.; das magische **Kartenspiel**,  
oder die sich auf Commando verändernden Karten, 1 fl. 10 fr.; das **Pariser Fläschchen**, welches immer  
empfehlend und nur auf Commando liegen bleibt, 40 fr. (sehr originell); **Boston's Zauberwürfel**, wel-  
cher auf Commando durch jeden Hut, Tisch oder Spiegel durchspaziert, 80 fr.; **Zauber-Brieftasche**  
mit dem Wunderfische zum Verbergen oder Ergraben diverser Geheimnisse (höchst interessant) 1 fl.; neueste **Verzehr-  
Spiele** à 30, 50, 80 fr.; der **Zauberpiegel**, in welchem die gewünschten Karten erscheinen, 80 fr.;  
die **Wunder-Cassette**, in welcher man eine verbrannte oder zerfissene Karte sogleich wieder vollkommen  
ganz herstellen kann, 1 fl. 20 fr.; das **bezauberte Ei**, welches man in ein Taschentuch verwandeln kann, 1 fl.  
20 fr.; der **Zauberhammer** zur Ausführung eines originellen Experiments (complet) 1 fl. 70 fr.; das  
überaus schön **Experiment**, aus einem Silberbaler zwei eben so große zu machen, 10 fl.; das **Ge-  
heimniß**, eine Cigarre in einer jeden Glasflasche tanzen zu lassen, 1 fl.

**Zauber-Cigarren-Etuis (Taschen)**, in welchen die Cigarren verpackt sind, aber auf Commando wieder erscheinen (sehr praktisch), à 70 fr., 1 fl. 30 fr., seine 2 fl., 3 fl. 50 fr., feinste 5 fl.

**Neueste Damen-Zauberfächer**, welche beim Aufmachen immer in Stücke zerfallen, durch heimliches Daraufblasen aber wieder ganz sind, fein  
vergoldet 6 fl., einfache 3 fl. 50 fr.

**Für Kinder und Familien** sehr hübsche Sachen, von 30 fr. anfangend; auch ganz eingerichtete **Zauberfächer**: a) 3 fl., b) 6 fl., c) 12 fl.  
NB. Jedem Käufer wird alles genau gezeigt und er erhält die gedruckte Gebrauchsanweisung hiezu.  
Programme und Preiscurants werden gratis verabfolgt.

### Bestellungen

nach Auswärts werden gegen Baar oder Postnachnahme, unter Beilegung  
der Gebrauchsanweisung, sofort prompt effectuirt.

### M. Klingl Co.,

Fabrikant von Zauberartikeln aus Wien.

Verkaufs-Depôt dahier: Seltnergasse 139, im Gewölbe.

### Rocks-Drops-Maschinen

verkauft eine in Ausübung befindliche Confectionfabrik.  
Anfragen sub N. Y. Z. bezieht auf Rudolf Mosse in  
Prag, Gratan 14. 3-3

### Gallnacht ist heilbar!

Eine Krankheit, die Gallnacht (Gallestein, epiz-  
oepische Krankheit) durch ein mit wunderbarem Un-  
iversal-Heilmittel (wenn man nur Zeit hat) zu  
heilen. Preis: 1 fl. 50 kr. von Franz Anton Gmayer, Fa-  
brikant, inhaber mehrerer Orden und Verdienst-Medail-  
len etc. zu Warendorf in Weiskirchen, welche gleichfalls zahl-  
reiche, durch amtlich constatirte, sehr schmerz-  
hafte Anfälle und Krankheiten durch ein allmächtig  
Gallnachtsmittel aus allen stillen Weiskirchen enthält, wird auf di-  
recte franco-Bestellungen vom Herausgeber gratis-franco  
verantw. 2-4

### Die Fabrik der ersten und vornehmsten, geruchlosen Haus- u. Zimmer- Retiraden,

ferne auch der besten  
Douchebad-Zimmer-Apparate

von  
Josef Michelbach in Wien.

empfiehlt ihr größtes Lager eben genannter Gegen-  
stände (Sauerbrunn von fl. 40) und Zimmer-Retirade  
von fl. 10 anwärts, Rückwärts zu fl. 50 bis zum  
den vortheilhaftigsten billigen Preisen. Bestellun-  
gen werden sofort prompt effectuirt und Reparatur-  
arbeiten schnellstens ausgeführt. — Preiscurante und  
Aufschriftungen zugehen.

Fabrik: W. Bez., große Neugasse Nr. 38.  
Haupt-Niederlage: Stefansplatz, Dom-  
herrenhof Nr. 5. 4-6

### Brönners Fleckenwasser.

namentlich zum Waschen der Glas-Hand-  
schuhe in Öfen à 2 fl. und 45 fr. und  
in Weiskirchen à 2 fl. 40 fr. 68. Währ.  
legt bei Michael Sill. 3-3

### Illustrirte Preiscurante

sendet auf Verlangen gratis und franco die  
**Alpaca- u. China-  
silber-Waaren-Fa-  
briks-Niederlage**

von  
M. L. Raudnitz,

Wien, Kohlmarkt Nr. 18. 12-12

86-100

Feuerspritzen, Garten- und Pumpen, Schläuche, Feuer-Eimer, Ausrichtung für Feuerwehren. **Establiert 1823. Garantie. Illustrirte Preis-Courant gratis per Post.**

**Wm. KNAUST**

Wien.  
Leopoldstadt, Miesbachgasse 15,  
gegenüber dem Angarten.

### Zu verkaufen.

Unbereinigtes Klee- und Grasheu, sowie Grummet  
ist verkaufen. Näheres: Seltnergasse Nr. 130. 1-3

### Weinverkauf:

2000 Eimer 1866er,  
1200 Eimer 1862er und 1866er.  
Näheres: Wintergasse Nr. 252. 1-1

# LOSE

gegen Ratenzahlung

in Gruppen für die nächsten Ziehungen,

am 15. Februar, 1. März und 1. April.

Bei der von mir ins Leben gerufenen Einrichtung  
des Ratenkaufes von mehreren beliebigen Losen in  
einer Gruppe genießt der Teilnehmer den Vortheil, daß er  
gleich nach Ertrag der ersten Rate und während  
der Abzahlung

**ganz allein auf alle Treffer**  
der in der Gruppe verzeichneten Lose spielt und diese suc-  
cessive nach den Bestimmungen des Ratenkaufes aus-  
gespielt erhält.

**Man gelangt daher schon während  
der Abzahlung in den Besitz von Ori-  
ginal-Losen.**

**Erste Gruppe:**  
fl. 100 ungar. Prämien-Los, Ziehung 15. Februar.  
fl. 100 1864er Los, Ziehung 1. März.  
Rudolf-Los, Ziehung 1. April.  
Sachsen-Meinungen, Ziehung 1. März.

**Zweite Gruppe:**  
Kredit-Los, Ziehung 1. April.  
fl. 50 ungar. Prämien-Los, Ziehung 15. Februar.  
Stanislaus-Los, Ziehung 15. Februar.

**Dritte Gruppe:**  
fl. 50 ungar. Prämien-Los, Ziehung 15. Februar.  
fl. 50 1864er Los, Ziehung 1. März.  
Fünftel-1839er Los, Ziehung 1. Juni.

Bei jeder dieser Gruppen spielt man während der Ab-  
zahlung in circa 30 Ziehungen auf Haupttreffer von  
**über 2 Millionen.**

**Je eine obiger Gruppen verkaufe ich  
bei einer ersten Rate von nur fl. 10 und  
weiteren 2 monatlichen Raten à fl. 10.**

Stempel ein- für allemal per Gruppe 2 fl. 55 fr.

Alle in Oesterreich erlaubten Lose werden  
sowohl einzeln, als auch in beliebig zu-  
sammengesetzten Gruppen billigst auf Rat-  
verkauf.

### Bankhaus Ed. Fürst,

5. Februar 1871. Wien, Stefansplatz. 3-3

### Man biete dem Glücke die Hand!

### 100,000 Thaler

im günstigen Falle als höchsten Gewinn bietet die neu-  
eingezeichnete **Geldverloosung**, welche von der hohen  
Regierung genehmigt und garantiert ist.

Die vortheilhafteste Einrichtung des neuen Planes ist  
beruht, daß in den folgenden fünf Verloosungen im Laufe  
von wenigen Monaten **21,000 Gewinne** zur sicheren  
Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer  
von **eventuell 100,000, 60,000, 40,000,  
20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 8,000,  
6,000, 5,000, 4,000, 2,000, 1,000mal 1000,  
150mal 100, 275mal 20, 13,500mal à 17 etc.**

Die nächste zweite Gewinnziehung dieser großen, vom  
Staate garantierten Geldverloosung ist amtlich fest-  
gestellt und findet

schon am 20. und 21. Februar 1871 statt

und kostet hierzu  
1 viertel Original-Ren.-Loos nur fl. 3.-  
1 halbes " " " " " 6.-  
1 ganzes " " " " " 12.-  
gegen Einzahlung des Betrages in österreichischen  
Banknoten.

Alle Aufträge werden sofort mit der größten Sorg-  
falt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem  
Staatswappen versehene Original-Lose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen  
Bläne gratis beigelegt und nach jeder Ziehung senden wir  
unsern Interessenten unangefordert amtliche Listen.

Die Anzahlung der Gewinne erfolgt stets prompt  
unter Staats-Garantie und kann durch directe Zu-  
sendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch un-  
sere Verbindungen an allen größeren Plätzen Oesterreichs  
verantw. werden.

Unser Vertheil ist stets vom Glücke begünstigt und hat-  
ten wir erst vor Kurzem wiederum unter vielen anderen  
bedeutenden Gewinnen dreimal die ersten Haupt-  
treffer in der Ziehung laut officiellen Blättern  
erlangt und unsere Interessenten selbst ausbezahlt.

Vorausichtlich kann bei einem solchen, auf der so-  
ldesten Basis gegründeten Unternehmen überall ein  
sehr reger Theilnahme mit Bestimmtheit geredet wer-  
den, man beliebe daher schon der nächsten Ziehung  
halber alle Aufträge baldigst direct zu richten an

### S. Steindecker & Comp.,

Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg,  
Ein- u. Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-  
Actien und Anleihenloose.

P. S. Wir danken hiedurch für das uns seither geschenkte  
Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen  
Verloosung zur Theilnahme einladen, werden wir  
uns auch fernerhin bestreben, durch stets prompte  
und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit un-  
serer geehrten Interessenten zu erlangen. D. S.

Handwritten signature: Th. Steinhaufen